

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 182

Freitag, den 7. August 1931

Jahrgang 104

Der Sparkassenzahlungsverkehr wieder normal

Ab Samstag wieder statutenmäßiger Sparkassenverkehr — Auflockerung der Devisen-Notverordnung

II. Berlin, 7. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die Spar- und Girokassen vom 5. August 1931 ist den Sparkassen die Möglichkeit eröffnet worden, geeignete Unterlagen zu schaffen, auf die sie sich durch Vermittlung der Akzept- und Garantiebanc bei der Reichsbank die nötigen Kassenmittel verschaffen können. Es besteht daher keine Notwendigkeit mehr, den Zahlungsverkehr der Sparkassen weiter zu beschränken, zumal das Verhalten der Bevölkerung am ersten Tag des vollen Zahlungsverkehrs bei den Banken den Erwartungen entsprochen hat, die der Reichsfiskus in seiner Rundfunkrede ausgesprochen hat, und auch anzunehmen ist, daß die Inhaber von Sparguthaben die gleiche Besonnenheit und das gleiche Vertrauen an den Tag legen werden.

Schon vom nächsten Samstag ab soll sich daher der Zahlungsverkehr, soweit es sich um Guthaben auf Sparkonten und Sparbüchern handelt, im wesentlichen so wie vor den Bankfeiertagen gestalten. Allerdings wird er sich in den Grenzen halten müssen, welche schon die — früher nicht überall streng innegehaltene — Musterfassung des Spar- und Giroverbandes vorsieht. Diese Satzung schreibt bekanntlich vor, daß innerhalb eines Monats bis zu 300 RM. ohne vorherige Kündigung abgehoben werden können, während die Abhebung größerer Beträge von der Einhaltung gewisser Kündigungsfristen abhängig ist.

Verordnung über Sparguthaben vom 6. August

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 (R. Gef. Bl. I S. 365) wird verordnet:

Artikel 1. Vom 8. August 1931 an gelten für Guthaben aus Sparkonten und Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

§ 1.

Bis zum Höchstbetrage von 300 RM. werden Zahlungen (Barauszahlungen und Ueberweisungen) ohne vorherige Kündigung gestattet. Satzungsbestimmungen, die den Anspruch auf eine Zahlung ohne vorherige Kündigung auf einen niedrigeren Betrag beschränken, bleiben unberührt.

§ 2.

1. Die Zahlung eines höheren Betrages als insgesamt eines Betrages von 300 RM. innerhalb eines Zeitraumes von einem Monat kann nur gefordert werden, wenn eine rechtzeitige Kündigung erfolgt ist.

2. Die Kündigungsfrist beträgt, soweit keine längere Frist ausdrücklich vereinbart worden ist, für Beträge von mehr als 300 RM. bis zu 1000 RM. einen Monat, für Beträge über 1000 RM. drei Monate.

Machtprobe im preußischen Volksentscheid

Die preußische Regierung bekämpft den Volksentscheid mit Hilfe der Presse-Notverordnung

— Berlin, 7. Aug. Die preußische Regierung macht von dem Machtmittel der Presse-Notverordnung einen sehr umfassenden Gebrauch. Sie hat sämtlichen preußischen Zeitungen eine Kundgebung gegen den am kommenden Sonntag stattfindenden Volksentscheid über die Auflösung des Landtages zugehen lassen und sie gezwungen, diese amtliche Kundgebung an der Spitze des Blattes zu veröffentlichen. Die Kundgebung ist als eine Rechtfertigung der amtlichen Regierungspolitik und Preußen wird als das „letzte große Bollwerk der Demokratie und Republik in Deutschland“ bezeichnet. Die Regierung gibt ferner zu bedenken, daß beim Gelingen des Volksentscheids ein Bürgerkrieg zwischen den beiden radikalen Flügeln unvermeidlich sei und dann Staat und Wirtschaft in diesen Vernichtungskampf mit hineingerissen werden. Sie macht sich sogar das Argument zu eigen, daß ein Sieg des Volksentscheides das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland zerstören und den Wiederaufbau der Wirtschaft schädigen könnte.

Der Stahlhelm appelliert an den Reichspräsidenten

Das Bundesamt des Stahlhelm, Abt. Volksentscheid, hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Schreiben gerichtet, in dem es darauf hinweist, daß die Kundgebung der preuß. Regierung unter seiner Aufsicht nach unberechtigter Berufung auf die Notverordnung erzwungen sei und den Reichspräsidenten bittet, dieses Verfahren abzustellen und zu verhindern, daß preußische Blätter das Gegenteil von dem zu schreiben gezwungen werden, was sie als Wahrheit und Recht erkannt hätten. — Auch Deutschnationale und Deutsche Volkspartei haben gegen den Mißbrauch der Notverordnung Protest erhoben. Der Führer der D.V.P., Dingeldein, schrieb

§ 3.

Ist vor Inkraftsetzung dieser Verordnung eine Kündigung erfolgt, so wird der Zeitraum vom 13. 7. 31. bis zum 7. 8. 31. soweit er in die Kündigungsfrist fällt, nicht mitgerechnet.

Artikel 2. Diese Verordnung tritt am 8. August 1931 in Kraft. Zu derselben Zeit tritt Artikel 5 der 7. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 1. Aug. 1931 (R. Gef. Bl. I S. 419) außer Kraft.

Auflockerung der Devisen-Notverordnung

Unter dem Einfluß des ruhigen Bankverkehrs hat sich die Reichsregierung entschlossen, eine Auflockerung der Devisennotverordnung vorzunehmen. Es bestand bereits beim Erlass der ersten Notverordnung der Regierung völlige Klarheit darüber, daß diese außerordentlich scharfe Beschränkung des Devisenhandels niemals eine handelspolitische Maßnahme sein dürfte. Die in den gestern erlassenen neuen Durchführungsbestimmungen enthaltenen Erleichterungen sollen der erste Schritt zu einem grundsätzlichen Abbau dieser aus einer außerordentlich kritischen Devisensituation heraus geborenen Maßnahmen sein.

Aufkündigung von Durchführungsbestimmungen zur Steueramnestie

Wie die Telegraphen Union erfährt, werden in den nächsten Tagen ausführliche Durchführungsbestimmungen zur Steueramnestie veröffentlicht werden.

Die Wiederingangsetzung des Zahlungsverkehrs

Die Reichsbank teilt mit: Dank der besonnenen Haltung des Publikums und der umsichtigen Vorbereitungen der Reichsbank ist die Wiederingangsetzung des Zahlungsverkehrs als vollkommen gelungen zu bezeichnen. Auch am Donnerstag ist alles ruhig verlaufen. Die Einzahlungen haben fast überall im Reiche die Auszahlungen um ein Vielfaches überschritten. Abhebungen erfolgten fast nur für Lohngehälter. Bei den Reichsbankkassen in Berlin überstiegen die Einzahlungen die Auszahlungen um ein Vierfaches. Auch Rücküberweisungen sind wieder sehr stark aus der Provinz erfolgt. Die eingegangenen telegraphischen Giroüberweisungen waren etwa achtmal so groß, wie an die Provinz auszuführende telegraphische Ueberweisungen.

Bei den Sparkassen verlief ebenso alles ruhig. Von einigen Stellen wird gemeldet, daß bereits ausgesprochene Kündigungen von Spargeldern wieder zurückgezogen wurden. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß ausländische Noten an den Bankkassen in sehr starkem Umfang wieder angeboten werden.

n. a. folgendes an die Reichsregierung: Die preußische Regierung bedient sich eines Mittels, das für die Reichspolitik bestimmt war, um es für den konkreten Fall der Wahlbeeinflussung zu benutzen. Ich möchte den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Reichsregierung noch in letzter Stunde alles unternimmt, daß die preußische Regierung von einem zwangsweisen Vorgehen gegen die Presse in diesem Falle absteht. Sonst ist zu befürchten, daß das preußische Vorgehen die Stärkung radikaler Tendenzen im Lande und eine neue Erregung der Bevölkerung zur Folge hat. Wette Kreffe, die die Reichsregierung bisher unterstützt haben, werden durch die von Preußen geübte Anwendung der Notverordnung in eine Oppositionsstellung gedrängt, die schwere Gefahren in sich schließt.

Frankreich und der preußische Volksentscheid

II. Paris, 7. Aug. Der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum und der Führer der radikalsozialistischen Partei beschäftigen sich in ihren Blättern Populaire und Cre Nouvelle mit der Kanzlerrede und kommen dabei auch auf den Volksentscheid in Preußen zu sprechen. Blum sagt, Brüning habe den Eindruck erweckt, als ob es sich bei der Volksabstimmung in Preußen um ein nebensächliches Ereignis handle. Man wisse jedoch, daß ein Erfolg des Volksentscheides den Tod der deutschen Republik bedeute. Verriot meint, daß von dem Ausgang des Volksentscheides die gesamte Friedenspolitik abhängig gemacht werden müßte. Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen habe

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat die Wiederaufnahme des vollen, statutenmäßigen Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen ab Samstag angeordnet und durch Erlass neuer Richtlinien die Devisenverordnung etwas aufgelockert.

Die Börsen sollen in der zweiten Augushälfte wieder eröffnet werden.

Die Verhandlungen zwischen Reichsernährungs- und Reichsfinanzministerium über die Erntefinanzierung auf Grund der Kabinettsverordnung sind wider Erwarten noch nicht abgeschlossen worden.

Brüning und Curtius sind gestern mittag am Brenner von den italienischen Behörden empfangen worden.

In Preußen hat die Kampfmethode der Regierung gegen den Volksentscheid unter Mißbrauch der Presse-Notverordnung große Erregung hervorgerufen.

In Dillingen (Saargebiet) kam es anlässlich eines Lohnstreikes zu Ausschreitungen kommunistischer Bergarbeiter gegen Polizeibeamte.

Brüning recht, wenn er den Volksentscheid als eine rein preußische Angelegenheit bezeichne, aber nicht vom politischen Standpunkt. Denn die Auflösung des preußischen Landtags sei mehr als eine rein preußische Angelegenheit.

Die Tagesordnung der Septembertagung des Rates

Jollunion und Polenierroz

II. Genf, 6. Aug. Die Tagesordnung der am 1. September beginnenden 64. ordentlichen Tagung des Völkerbundesrates wird heute vom Völkerbundssekretariat amtlich veröffentlicht: Der Präsident der Ratsagung ist der spanische Außenminister Ferruz, der auch die Vollversammlung des Völkerbundes am 7. September eröffnen wird. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie das deutsch-österreichische Zollabkommen. Die Tagesordnung weist darauf hin, daß das Gutachten des Haager Gerichtshofes, das Ende August erwartet wird, unverzüglich dem Rat unterbreitet werden wird. Sodann wird von neuem die Beschwerde der Reichsregierung gegen Polen wegen der Lage in Oberschlesien behandelt werden. Hierbei werden alle ober-schlesischen Fragen und die deutsch-polnischen Beziehungen von neuem aufgerollt. Ferner wird sich der Rat mit der bekannten Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Zulassung der Kinder zu den deutschen Minderheitschulen in Oberschlesien befassen. Hierzu liegt ein dem deutschen Standpunkt voll Rechnung tragendes Gutachten des Haager Gerichtshofes vor. Außerdem wird dem Rat von neuem die Beschwerde des Fürsten Pleß gegen die polnische Regierung und ein Bericht des Danziger Völkerbunds-Kommissars über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen beschäftigen. Die Tagesordnung enthält dagegen keinen Hinweis auf die Abrüstungsfrage, da diese nach Ansicht des Völkerbundes durch die Einberufung der Abrüstungskonferenz normal erledigt ist.

Aus der Tagesordnung ist ferner die endgültige Konstituierung der im Mai gegründeten neuen internationalen landwirtschaftlichen Hypothekenbank zu erwähnen.

Unwetterverheerungen in Nordtirol

II. Innsbruck, 7. Aug. Ueber das Gebiet des Achensees ging ein Wolkenbruch nieder, der große Verheerungen anrichtete. Die Straße nach Jenbach ist an mehreren Stellen durch große Erdmassen verschüttet. Große Fänge und Waldstrecken wurden durch die Wassermassen zu Tal gerissen. Die Erd- und Schlamm-Massen erreichten auf der Straße teilweise eine Höhe von 4-5 Meter. Auch in Jenbach selbst richtete das Unwetter vielfach großen Schaden an. Die Wassermassen sind in die Häuser eingebrochen. Noch im Laufe der Nacht wurde mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Der Verkehr kann zunächst nur notdürftig aufrechterhalten werden.

Amerikas Flottenbauprogramm 1933

II. Newyork, 7. Aug. Das Marinebauprogramm der Vereinigten Staaten für das Rechnungsjahr 1933 sieht den Bau von 2 Flugzeugmuttertschiffen, 6 U-Booten, 2 Zehntausend-tonnenkreuzern und einem Zerstörer vor. Die gesamten Unkosten betragen 180 Millionen Dollar. Die Genehmigung des Präsidenten Hoover wird erwartet.

Frankreichs „Sicherheit“ ein weltgeschichtlicher Irrtum

Von Oberst a. D. Dr. h. c. Bernhard Schwerfeger.

Irrtümer wieder auszurufen, wenn sie einmal feste Gestalt angenommen haben, wenn sie etwa schon in den geistigen Besitz einer ganzen Nation als unwiderrufliche Ergebnisse eingeordnet sind, mag vielen als ein ausichtsloses Bemühen erscheinen. Dennoch: wenn man die französische Stimmung seit dem Hervortreten Hoovers mit Aufmerksamkeit verfolgt, kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß gewisse Dinge nochmals gesagt werden müssen, von denen man vielleicht annahm, daß sie nirgendwo mehr irgend einem Widerstande begegnen könnten.

Frankreich fühlt sich in doppeltem Sinne bedroht. Die von den Vereinigten Staaten ausgehenden Vorschläge zur finanziellen Hilfe für Deutschland erscheinen ihm als ein Versuch der Ausplünderung, die nur den ersten Schritt bilden solle für die von Frankreichs Standpunkte aus noch gefährlichere Entwaffnung. In diesem Sinne äußert sich der Leitartikel des „Figaro“ vom 23. Juli, der soweit die Beurteilung der französischen Abrüstung in Frage kommt, die allgemeine Auffassung des französischen Publikums zutreffend wiedergeben dürfte.

Wie steht es mit der Berechtigung der französischen Besorgnisse vor einem neuen deutschen Angriff? Nur vereinzelt dringen in der letzten Zeit französische Stimmen zu uns, die deutlich an die Vorgänge von 1914 erinnern. Man vermeidet es in Frankreich, von diesen Erinnerungen ausdrücklich zu sprechen, denn gerade die Tatsache eines deutschen Ueberfalls auf Frankreich soll ja als längst geschichtlich feststehende Tatsache, als „cause jugée“ gelten. Würde man sich auf neue ausdrücklich darauf beziehen, so geriete man ja in die Gefahr, einer etwaigen Wiederaufnahme der Schulfrage die Bahn zu ebnen, was unter allen Umständen vermieden werden soll. Also spricht man nicht von den Vorgängen von 1914, sondern ganz allgemein von der französischen Sicherheit, die angesichts gewisser bedrohlicher Erscheinungen in Deutschland nicht mehr gewährleistet sei. So brachte „L'ami du peuple“ kürzlich eine Karikatur der drei verhandelnden Mächte, England, Frankreich und Deutschland, wobei Deutschland durch einen höchst abstoßenden Typ mit stahlhelmartiger Kopfbedeckung dargestellt war. In derselben Nummer wurde eine Erklärung des Senats Démorey aus dem „Figaro“ abgedruckt, der auf die schweren Gefahren hinwies, Deutschland Geld zu geben, das in das geheime Budget der Reichswehr verschwinden würde.

Immer ist es die französische Furcht vor einem neuen deutschen Ueberfall nach dem Vorgange von 1914. Es liegt hier ein außerordentlich gefährlicher Fall des Mißbrauches eines geschichtlichen Beispiels vor. Wenn es wirklich so wäre, wie man es in Frankreich in allzu bequemer Vereinfachung des so verwickelten Kriegsschuldproblems den Menschen vorredet, daß Deutschland 1914 einen Anlaß zum Kriege mit Frankreich gesucht und ihn in der österreichisch-serbischen Auseinandersetzung gefunden hätte, dann könnte man das französische Sicherheitsbedürfnis allenfalls verstehen. Aber man muß doch endlich einmal auch in Frankreich, dem so oft gepriesenen Lande der reinen Intelligenz, begreifen, daß die Dinge so ganz und gar anders gelegen haben. Wenn Frankreich 1914 in den Krieg hineingezogen worden ist, so geschah das doch in keiner Weise deshalb, weil Deutschland mit Frankreich eine Abrechnung suchte, sondern lediglich in Auswirkung des europäischen Bündnisystems, das Europa in zwei gewaltige Mächtegruppen einander feindlich gegenüberstellte. Deutschland hatte an sich genau so wenig Veranlassung zum Kriege wie Frankreich; es hatte von einem Kriege nichts zu erhoffen, eher alles zu fürchten, aber es war durch den Gang der politischen Ereignisse in den letzten Jahren vor dem Weltkriege mehr noch als früher schicksalhaft mit den Problemen der österreichisch-ungarischen Monarchie verbunden, und seine maßgebenden Staatsmänner hielten bis zuletzt die Hoffnung fest, daß es nicht zum

Kriege kommen würde. Nur der russischen Gesamtmobilisierung blieb es vorbehalten, den überall lagernden Zündstoff in Brand zu setzen und den Mechanismus des europäischen Bündnisystems mit seinen wechselseitigen militärischen Abmachungen und Verpflichtungen auszulösen. Hätte diese politische und militärische Bindung der Großmächte aneinander nicht bestanden, niemals wäre es im Sommer 1914 zu einem deutsch-französischen Kriege gekommen, zu dem an sich nicht der geringste Anlaß vorlag. Beide Mächte, Deutschland und Frankreich, bildeten bei der Entstehung des Weltkrieges lediglich die Sekundanten ihrer am Balkan in vorderster Linie interessierten Verbündeten, Oesterreich-Ungarn und Rußland. Um eines Balkangegegnisses willen, lediglich aus Bundesstreue, nahm Deutschland den schwersten Kampf seiner Geschichte auf sich. Dieser Kampf aber, das wußten alle militärischen Sachverständigen von ganz Europa, konnte deutscherseits kaum anders geführt werden als durch ein sofortiges Vorgehen gegen Frankreich, wodurch allein dem deutschen Heere ein baldiger Erfolg winkte. Die weitere Entwicklung der Dinge führte sodann dazu, daß die deutsche Heere viereinhalb Jahre hindurch auf französischem Boden standen, daß eine Zerstörungszone vom Kanal bis an die Schweizer Grenze entstand, daß man in der französischen Hauptstadt Jahre hindurch und bis in die letzten Tage des Ringens hinein das Grollen der Geschütze vernahm und mit deutscher Beschießung und Luftangriffen rechnen mußte. Anfangs, das bestätigen unzählige deutsche Kriegsteilnehmer, gab es kaum einen deutschen Haß gegen Frankreich, denn nur allzu deutlich erkannte man, daß Frankreich ebenso wie Deutschland auch nur in Auswirkung seines Bündnisystems in den Krieg hineingezogen worden war, daß die einzelnen Kämpfer nur ihre vaterländische Pflicht erfüllten.

Ganz anders liegt es bei unseren westlichen Nachbarn. Man zieht in Frankreich ganz allgemein aus den Vorgängen von 1914 die falsche Schlussfolgerung, daß es wieder einmal so gehen könne wie damals, wo Deutschland sich ohne jeden unmittelbaren Anlaß aus reiner Lust am Kriege und zum Zwecke der Erringung der Welt Herrschaft auf Frankreich gestürzt habe. Im Interesse Europas und der ganzen Welt ist es erforderlich, daß diesem weltgeschichtlichen Irrtum mit allen Mitteln der Aufklärung entgegengearbeitet wird. Der Weltkrieg entstand als eine Folge des europäischen Bündnisystems und zog Frankreich und Deutschland in seine Wirbel hinein. Heute steht Deutschland völlig isoliert da, und keinerlei Bündnisverpflichtung lastet auf ihm. Deutschland erstrebt nichts, als was ihm rechtens gebührt: die Möglichkeit des Lebens innerhalb der europäischen Volksgemeinschaft. Aber es hat Anspruch darauf, gleichberechtigt dazustehen unter den Völkern der Erde, denen deutsche Kultur, deutsche Kunst und Wissenschaft im Laufe der Jahrhunderte so unendlich viel gegeben haben. Es verlangt nur sein gutes Recht, wenn es im Anschluß an die gegenwärtige Weltwirtschaftskrisis und ganz besonders angesichts der französischen Besorgnisse vor einem neuen Ueberfall auf Revision der Verträge im ganzen dringt. Gerade im Interesse Frankreichs selbst sollte eine solche Revision zur Wirklichkeit werden, denn es ist ein auf die Dauer unerträglich Zustand, wenn die französische Bevölkerung von ihrer beinahe krankhaften Furcht vor einem neuen deutschen Ueberfall gar nicht wieder loskommen will. Von einem freien Deutschland hat Frankreich nichts zu befürchten. Ungehener groß aber wäre seine Verantwortung, wenn es den verzweifelt deutschen Menschen allmählich die Ueberzeugung beibrächte, daß es immer und überall nur Frankreich ist, das einem deutschen Wiederaufstieg hindernd im Wege steht. Ein verflantes, hungerndes Deutschland bildet eine Gefahr für ganz Europa. Das sollte man auch in Frankreich bedenken!

den kleineren Staaten wie Griechenland und Südslawien, vorgebracht worden seien, als nicht zuständig bezeichnet, da hierdurch eine Reihe von juristischen Fragen aufgerollt werde. In der Sachlieferungfrage seien noch zahlreiche Einzelheiten unerledigt geblieben, die in Paris und Berlin weiterbesprochen werden sollen. In der Frage des belgischen Marktabkommens vertritt der Sachverständigenausschuß den Standpunkt, daß diese Frage direkt zwischen Deutschland und Belgien geregelt werden müsse.

Dr. Schacht

für deutsch-englische Zusammenarbeit

London, 6. Aug. Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit Dr. Schacht, der die Ansicht vertritt, daß England mit Deutschland zusammenzuschwimmen oder untergehen müßte. In seinem eigenen Interesse, so sagte Dr. Schacht, könne England nicht zulassen, daß Deutschland zusammenbreche. Wenn es dies tun würde, so würde es dadurch zwangsläufig die finanzielle Führung in Europa verlieren. Hiermit meine er das Geschäft der „Handelsbanken“, die eine besondere Spezialität der City von London seien, und ein wichtiges Element englischen Wohlergehens bildeten.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England sei für beide lebenswichtig. Die einzige erfolgversprechende Form, in der dies geschehen könnte, bestehe darin, daß man die Verbrauchskraft der Länder erhöhe. Dies sollte durch langfristige internationale Finanzierung von gesundem Wirtschaftsunternehmen geschehen. Bei einer solchen Entwicklung würde er es aber lieber sehen, wenn die Industrie die Führung übernehme anstelle der Bankiers, denn erstere sei in unmittelbarer Berührung mit der praktischen Seite des Problems. Die Bankiers müßten natürlich helfen, aber die Initiative sollte von den Fabrikanten und Exporteuren ausgehen.

Die Sparkassen-Notverordnung

Zu der Verordnung über die Sparkassen und Girokassen vom 5. August wird folgende amtliche Erklärung gegeben: Im Zusammenhang mit den Absichten der Reichsregierung nach Schaffung von Einwirkungsmöglichkeiten auf dem Gebiete des Bankwesens hat es sich als notwendig erwiesen, auch für die Sparkassen und kommunalen Kreditinstitute gesetzliche Grundlagen für eine möglichst zweckmäßige Ausgestaltung der Organisation zu schaffen. In dieser Richtung gibt die soeben erlassene Verordnung der Reichsregierung die Ermächtigung, die erforderlichen Maßnahmen entweder selbst zu treffen oder sie auf die obersten Landesbehörden zu übertragen. In Verbindung damit steht das Verbot für die Spar- und Giroverbände, neue Kredite irgendwelcher Art an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften bis auf weiteres zu gewähren. Wenn auch diesen Krediten eine besondere Sicherheit dadurch zukommt, daß für sie die gesamte Bevölkerung mit ihrer Steuerkraft einzustehen hat, erscheint doch diese Maßnahme unter dem Gesichtspunkt der erhöhten Liquidität der genannten Institute wünschenswert. Die Ermächtigung, Wechselverpflichtungen einzugehen, ist in der Notverordnung den genannten Kreditinstituten nur insoweit erteilt worden, als die obersten Landesbehörden dies zulassen. Bei derartigen Bestimmungen der Landesbehörden ist zunächst nur daran gedacht, den Sparkassen die Möglichkeit zu geben, Kreditunterlagen zu beschaffen, um durch Vermittlung der Akzept- und Kreditbank die nötigen Kassennittel aufzunehmen. Eine Erweiterung der Befugnisse über diesen Rahmen hinaus kommt nicht in Frage.

Scialoja berichtigt sich

Das mündliche Verfahren im Haag beendet

U. Haag, 6. Aug. Vor dem ständigen Internationalen Gerichtshof erklärte der italienische Vertreter, Professor Scialoja, dessen erste Ausführungen so großes Aufsehen erregt hatten, in seiner Rede durchaus nicht das gemeint zu haben, was der deutsche und der österreichische Vertreter aus einem seiner Sätze geschlossen hätten. Er habe nur sagen wollen, daß der Völkerbundrat durch den Friedensvertrag von St. Germain das Recht bekommen habe, die Verpflichtung Oesterreichs, sich seiner Unabhängigkeit nicht zu entäußern, abzuändern, grade um einem Kriege vorzubeugen.

Nach der Erklärung Scialojas erklärte Präsident Adatschi die mündlichen Verhandlungen in dem Verfahren wegen der deutsch-österreichischen Zollunion für geschlossen. Die Parteien bleiben zur Verfügung des Gerichtshofes, um noch nähere Mitteilungen machen zu können, sofern dies gewünscht wird.

Waffenfunde

bei österreichischen Kommunisten

U. Wien, 6. August. Im 18. Gemeindebezirk unternahm die Polizei eine Hausdurchsuchung und fand in der Wohnung eines Schuharbeiters Slavac 6 Militärgewehre, 4 Hausfeuerwaffen und ungefähr 250 Schuß Gewehr- und Pistolenmunition, sowie zahlreiche Schriftstücke über Zusammenkunft und Stand des Bundesheeres, Angaben über Gendarmen und Polizei und anderes Material eines ausgedehnten kommunistischen Nachrichtendienstes.

Aus Klagenfurt wird gemeldet, daß die Polizei sich durch die schweren Ausschreitungen am 1. August veranlaßt gesehen hat, das dortige Parteisekretariat der Kommunisten auszuheben und den Parteisekretär zu verhaften. Im Parteisekretariat wurden verschiedene Waffen, Gummiknäuel, Totschläger und Dolche beschlagnahmt.

Raubüberfall auf eine Bankfiliale

U. Schwerin, 6. Aug. Am Mittwoch vormittag wurde die Filiale der Mecklenburger Depositen- und Wechselbank in Hagenow von Bankräubern heimgesucht. Der Bankvorsteher Peters wurde von zwei Männern, die mit einem Kraftwagen angefahren waren, mit der Waffe bedroht, worauf die Räuber alle verfügbaren Zahlungsmittel an sich raften und in einer Aktentasche unterbrachten. Da der Bankvorsteher der Aufforderung, sich an die Wand zu stellen, nicht nachkam, kam es dabei zu einem Handgemenge mit den Räubern. Als die Verbrecher im Kraftwagen wieder verschwanden, versuchte ein Mann das Auto dadurch aufzuhalten, daß er sich mit ausgebreiteten Armen vor den Kraftwagen stellte. Auch er wurde mit der Waffe bedroht. Die Flucht der Täter erfolgte in der Richtung Hamburg. Den Räubern sind mehrere tausend Mark in die Hände gefallen.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in China

U. London, 6. Aug. Durch die verheerenden Ueberschwemmungen in China, eine Folge der ungeheuren Regenfälle, und der gleichzeitig einsetzenden Schneeschmelze sind nicht weniger als 16 Provinzen mit mehr als 50 Mill. Menschen betroffen worden. Der angerichtete Schaden würde nicht die Ausmaße erreicht haben, wenn nicht durch die Revolution das abstrafende alte System der Flüsse vollkommen vernachlässigt worden wäre.

Aus Hankau wird gemeldet, daß das Wasser immer noch im Steigen begriffen ist und in der Stadt stellenweise eine Höhe von 2,5-3 Meter erreicht hat. Der Flugplatz und das Elektrizitätswerk stehen mehrere Meter tief unter Wasser. Der Verkehr ist auch in den Fremdenniederlassungen nur mit Booten aufrechtzuerhalten. Die Arbeiter, die mit der Verstärkung der Deiche beschäftigt waren, waren im entscheidenden Augenblick in einen Lohnstreik getreten. Am Dienstag sind die Staubbämme von 3 großen Seen an der Nordgrenze der Provinz Kiangsi gebrochen, sodas viele Menschen und große Viehherden in den Fluten ertrunken sind.

Die Beratungen Macdonalds und Stimson

Zu der bevorstehenden Zusammenkunft Macdonalds mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson in dem Dorf Hoggart in Schottland meldet der Daily Herald, daß es sich hierbei um wichtige Unterredungen über den Frieden und die Erhaltung der finanziellen Stabilität der Welt handle. Die Erörterungen über Reparationen, Kriegsschulden und Abrüstung, die in London begonnen seien, würden fortgesetzt werden. Es sei allgemein bekannt, daß Amerika und England das, was bisher getan sei, lediglich als Schritt für eine Atempause ansähen. Sie seien der Ansicht, daß während dieser Zeit Vorbereitungen für weitere wichtige und greifbarere Maßnahmen getroffen werden müßten.

Amerika gegen eine neue Reparationskonferenz

In New Yorker Bankerkreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß das Basler Bankkomitee eine Revision des Youngplans vorschlagen wird. Die Finanzleute sind überzeugt, daß eine neue Reparationskonferenz nötig ist, ehe die Weltwirtschaft genesen kann. Die Haltung Washingtons einer neuen Schuldenrevision gegenüber wird optimistisch beurteilt.

Die Londoner Sachverständigenverhandlungen

U. London, 6. Aug. Zu den Arbeiten der Sachverständigen über die Einzelheiten des Hooverplans — Anfang nächster Woche findet wieder eine Vollversammlung statt — verlautet aus englischen Kreisen, daß der in einzelnen Zeitungen zum Ausdruck gebrachte Optimismus durch die Tatsachen nicht ganz gerechtfertigt werde. Obwohl eine Uebereinstimmung erzielt worden sei, seien zwischen England und Italien anscheinend noch Gegensätze wegen der Kohlenlieferungen vorhanden. Bei den Londoner Verhandlungen hätten sich die Sachverständigen in den meisten Punkten, die von

Württembergischer Landtag

Reichsbankdiskont und Hypothekenzinsen

Der Abg. Hagel (BVP) hat an die Regierung folgende kleine Anfrage gerichtet: Der Spitzenverband des deutschen Haus- und Grundbesitzes soll in einer Eingabe an die zuständigen Reichsstellen mit Recht auf die Notlage hingewiesen haben, die sich durch die riesige Erhöhung des Reichsbankdiskonts und dementsprechend der Zinslast für die zahlreichen Schuldner von Neubauland und Zwischenkrediten, aber auch von Festhypotheken ergibt, deren Verzinsung sich nach dem Reichsbankdiskont richtet u. sich dementsprechend enorm erhöht hat, was vermutlich auch auf die Miethöhe nicht ohne Einfluß bleibt. Ich frage die württ. Regierung, ob sie bereit ist, sofort bei der Reichsregierung in dem Sinne vorstellig zu werden, daß bei der vereinbarten Verkoppelung der Hypothekenzinssätze mit dem Reichsbankdiskont eine schärfere Schädigung des Grundstückbesitzers durch geeignete Notverordnungsmaßnahmen (trotz prinzipieller Gegnerschaft einer solchen) etwa in der Weise verhütet wird, daß eine Aufhebung der Verkoppelung oder doch eine Festsetzung eines einheitlichen Höchstzinsfußes (evtl. kombiniert) unter der Voraussetzung der jederzeitigen Widerrufsmöglichkeit dieser Maßregeln und kurzer Befristung derselben während der größten Notstandszeit angeordnet, auf alle Fälle aber auch eine Mietssteigerung unterbunden wird, die angesichts des Gehalts-, Lohn- und Preisabbaus unerträglich wäre?

Zur Aufwertungshypothekenschuldung

Unter Hinweis auf seine kleine Anfrage betr. Aufwertungshypothekenschuldung fragt der Abg. Hagel (B.V.P.) bei der württ. Regierung weiter an, ob sie bereit und in der Lage ist, auf nachstehende Fragen genaue Auskunft zu geben: 1. Wieviel Aufwertungshypothekenschuldner haben auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1930 gegen die seitens der Gläubiger ausgesprochenen Kündigungen Antrag auf Gewährung einer Zahlungsfrist gem. § 6 des genannten Gesetzes gestellt, und zwar noch im Jahre 1930 bzw. im ersten und zweiten Quartal 1931 sowie neuerdings seit 1. Juli 1931? 2. Wie verteilen sich diese Schuldner: a) auf natürliche bzw. juristische Personen? b) auf Inländer bzw. Ausländer oder doch im Ausland Wohnhafte? c) auf die verschiedenen Berufsstände (Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, Bankwesen, Rentner und Berufslose usw.)? 3. Wieviel dieser Schuldner schulden Beträge unter 1000 bzw. 3000 bzw. 5000 M. und was ist der Durchschnittsbetrag der Schuldenlast in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken überhaupt? 4. In wie vielen Fällen handelt es sich um dinglich nicht voll gesicherte Ansprüche aus Restkaufverträgen usw., und wie steht es mit deren Höhe, bzw. Durchschnittsbetrag? 5. Wieviele Fälle haben bereits ihre gerichtliche Erledigung gefunden und zwar: a) durch Entschärfung, b) durch Vergleich, c) durch Zurücknahme des Antrags oder sonstwie? 6. In wievielen Fällen haben die Entscheidungen der einzelnen Gerichte den schuldbetraglichen Antrag abgelehnt bzw. ihm stattgegeben, und zwar in letzterem Falle a) bedingungslos oder nur b) unter Auflagen od. sonstigen Bedingungen? Falls die württ. Regierung zur Beantwortung dieser Fragen nicht in der Lage sein sollte, fragt Abg. Hagel an, ob sie bereit und willens ist, alsbald eine solche genaue Statistik fertigen zu lassen, um dem Umschuldungsproblem das im Hinblick auf die derzeitigen Kreditverhältnisse ganz besondere Bedeutung angenommen hat, eine möglichst gute und gerechte Lösung angezeihen zu lassen?

Aus Württemberg

Wer ist Wohlfahrts-Erwerbsloser?

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenvermittlung hat neue Richtlinien für die monatlichen Statistiken der Wohlfahrts-Erwerbslosen aufgestellt. Dabei sind die Erfahrungen, die bisher bei der Durchführung gemacht wurden, berücksichtigt worden. Als Wohlfahrts-Erwerbsloser gilt danach, wer arbeitsfähig im Sinne des § 88 Abs. 1 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung usw. ist, weder versicherungsmäßige Arbeitslosen- noch Krisenunterstützung bezieht, laufend aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterstützt wird und als Arbeitsloser in dauernder Kontrolle des Arbeitsamts steht. Nicht zu den Wohlfahrts-Erwerbslosen gehören nach den neuen Richtlinien Kranke, die nicht nur vorübergehend arbeitsunfähig sind, und die Wöchnerinnen; die Empfänger von Renten aus der Sozialversicherung, die die Rente wegen einer Erwerbsbeschränkung von mindestens 60% v. S. oder wegen Erreichung des 65. Lebensjahres beziehen; Kleinrentner; Arbeitslose, die eine Rente von 60 v. S. und mehr nach dem Reichsversorgungsgesetz und dem Offizierspensionsgesetz oder in anderem Zusammenhang erhalten; Arbeitslose, die weniger als 1/3 arbeitsfähig sind; Arbeitslose, für die in der Arbeitslosenversicherung oder Krisenfürsorge eine Sperrfrist läuft; ausländische oder ausgeperrte Arbeitslose; die Hauptunterstützungsempfänger, die zusätzliche Wohlfahrtsunterstützung erhalten; Arbeitslose, die während der Wartezeit Wohlfahrtsunterstützung beziehen; unterstützte Kurzarbeiter, die gleichzeitig Wohlfahrtsunterstützung erhalten.

Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg erloschen
Nach einer Meldung des Staatsanzeigers ist die Maul- und Klauenseuche in Wingerhausen N. Marbach erloschen. Damit ist das Land Württemberg wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Aus Stadt und Land

Calw, den 7. August 1931

Bazar in Girsau

Am Donnerstag nachmittag fand in der Wandelhalle zu Gunsten des Girsauer Gemeindehauses ein Bazar statt, der, begünstigt von herrlichem Sommerwetter, einen sehr schönen Verlauf nahm. Erfreulicherweise war die Zahl der Besucher eine außerordentlich große, auch unsere Kurgäste beteiligten sich lebhaft an der Veranstaltung. Die Frauen vom Evang. Frauenverein mit Frau Pfarrer Abel an der Spitze hatten nach vieler Vorarbeit alle Hände voll zu

tun. Die zum Verkauf bereitgestellten Gegenstände kamen teils durch Lose, teils durch unmittelbaren Einkauf in die Hände ihrer Besitzer. Bei Kaffee und Kuchen entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben. Für die nötige Unterhaltung sorgte ein von Fräulein Elfriede Maulbeisch vorgetragenes Begrüßungsgebet, eine von Frau Kreissekretärin Schauler eingeübte reizende Aufführung und ein von den Mädchen des Jungfrauenvereins aufgeführtes Reigen. Sämtliche Mitwirkenden durften lebhaften und verdienten Beifall entgegennehmen. Wir hoffen, daß die viele aufgewendete Mühe und Arbeit, die die Vorbereitung und Durchführung des Bazar's allen Beteiligten brachte, auch den entsprechenden Lohn gefunden hat zum Wohle unseres Gemeindehauses. — Am nächsten Samstag hat unsere beliebte Kurkapelle ihren Ehrenabend, an dem sie mit Verstärkung spielen wird. Die Leitung wird für diesen Abend ein ausserordentliches Programm mit verschiedenen Soloeinlagen zusammenstellen. (Näheres im Anzeigenteil).

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks im Juli

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt u. a.: Die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse, die den letzten Monat besonders kennzeichnen, blieben auch auf die Handwerkswirtschaft nicht ohne tiefgehenden Einfluß. Sie hatten zur Folge, daß die durch die lang anhaltende Krisis sowieso schon außerordentlich schwierige Lage des Handwerks sich zum Teil noch erheblich verschlechterte. Der Mangel an Zahlungsmitteln und die Stöckung im ganzen Geldumlauf ließen Auftragsbeleg und Absatz in vielen Handwerkszweigen erheblich sinken. Bereits erteilte Aufträge wurden häufig wieder zurückgezogen. Während so bei der Mehrzahl der Handwerksbetriebe die Linie des Beschäftigungsgrades auch während der Berichtszeit weiter abwärts führte, hatte ein allerdings verhältnismäßig nur kleiner Teil der Betriebe, namentlich die Möbelschleierei, eine stärkere Belebung des Geschäftsganges zu verzeichnen. Dies kam hauptsächlich davon her, daß das Publikum, durch die Vorgänge auf dem Geldmarkt mißtrauisch gemacht, sich durch Beschaffung von Sachwerten gegen Verluste durch eine vermeintliche Verschlechterung der Währung sichern wollte. Dadurch war es teilweise möglich, die nicht geringen Lagerbestände wegzubringen und Bestellungen zu erhalten, die hinreichend Arbeit für einige Zeit brachten. Von dieser Sonderbewegung, die zeitlich wie örtlich und auf einige Handwerksereignisse beschränkt blieb, abgesehen, dauerte aber die Krisis im Handwerk unvermindert fort.

Dem einzelnen Handwerker wird es immer schwerer, die nötigen Vorräte, die zur Bezahlung der Steuern notwendig waren, aufzubringen. Schlechter Geschäftsgang, dazu noch ganz langsamer Zahlungseingang auf der einen Seite, übermäßige Steuerlasten und dabei noch rechtzeitige Bezahlung derselben auf der andern Seite läßt sich nicht miteinander vereinbaren. Die Existenz der Betriebe ist dadurch außerst bedroht. Eine weitere Sorge lastet auf dem Handwerk infolgedessen, als die Weiterentwicklung der Geld- und Kreditverhältnisse sich noch in gar keiner Weise absehen läßt.

Die Inanspruchnahme und Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes Nagold im Jahre 1930

Im Arbeitsamtsbezirk Nagold betrug die Zahl der Arbeitsgesuche von Männern im Jahre 1930 insgesamt 15062, davon 2821 Rest aus dem Vorjahr und 12241 Neuanmeldungen. Am Schluß des Jahres 1930 verblieb ein Rest von 5072. Offene Stellen für Männer waren es insgesamt 3578 und zwar 2 Rest aus dem Vorjahr und 3576 Neuanmeldungen. Der Rest am Schluß des Jahres 1930 belief sich auf 1. Vermittlungen haben 3454 stattgefunden, darunter 732 Aushilfen.

Bei den weiblichen Arbeitskräften sind im Arbeitsamtsbezirk Nagold insgesamt 2805 Arbeitsgesuche festgestellt worden, nämlich 292 Rest aus dem Vorjahre und 2513 Neuanmeldungen. Der Rest am Ende des Jahres 1930 betrug 643. Offene Stellen für Frauen sind 1365 gezählt worden und zwar 33 Rest aus dem Vorjahre und 1332 Neuanmeldungen. Am Schluß des Jahres 1930 waren von der Gesamtzahl noch 10 vorhanden. Die Zahl der Vermittlungen (befreite Stellen) belief sich auf 1072, von den 59 Aushilfen waren.

Wetter für Samstag und Sonntag

Die Luftdruckverteilung ist ziemlich ausgeglichene. Im Osten und Westen liegen Hochdruckgebiete; über Mitteleuropa kleine schwächere Depressionen. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres und zu weiteren Gewitterförderungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Altensteig, 6. Aug. Gestern vormittag stießen zwei Autos an der Straßenecke beim hiesigen Krankenhaus zusammen. Ein Auto von Pfalzgrafenweiler bog in die Hauptstraße nagoldwärts ein, während ein Altensteiger Auto talabwärts fuhr. Ein achtjähriges Kind wurde verletzt und beide Autos beschädigt.

Gaiterbach, 6. Aug. Das Gasthaus zum Lamm ist am 1. August dieses Jahres um den Preis von 40 000 M. in den Besitz des bisherigen Adlerswirts Ehnis übergegangen.

Serrenberg, 6. Aug. Infolge der Wirtschaftskrise ist die hiesige Filiale der Vollmüllerschen Trikotfabrik auf 1. August geschlossen worden. 160 Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte sind durch die Notmaßnahme betroffen und auf unbestimmte Zeit ohne Arbeit und Verdienst.

Neuenbürg, 6. Aug. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in die Autogarage von Chr. Genzle ein Gewitter in Röt gehaust. Von dort werden Hagelkörner in der Größe von Hühneriern gemeldet, die in den Gärten alles zerschlagen haben. Sinfällige Bäche stürzten wie Ströme daher, in der Bäckerei Stoll stand das Wasser im Laden einen halben Meter, im Keller eineinhalb Meter tief. Einbruch verübt und dabei ein neues Motorrad gestohlen. Der Räuber unterzog den ganzen Raum einer genauen Durchsuchung und ließ aus einem dort stehenden Privatwagen noch ein Fernglas und eine Taschenlampe mitlaufen. Der Einbruch erfolgte von der Unterwässerweg-Seite her durch ein Fenster.

St. Grundelbach N. Maulbronn, 6. Aug. Am Dienstag nachmittag ging über die Gemarkung ein furchtbares Unwetter nieder. Binnen zwei Stunden glichen die Fluren einem reißenden See. Sämtliche Ueberfahrtsbrücken innerhalb Ortssetters wurden von den reißenden Wassern weggerissen. An der großen steinernen Brücke über den Ortsbach wurden von der Brüstung Quadersteine im Gewicht von 30 und 40 Ztr. weggerissen und gleichfalls fortgeschwemmt. Auf den Feldern sieht es böß aus. Der Gesamtschaden ist weit größer und folgenschwerer als der beim Hochwasser am 7. Mai.

Stuttgart, 6. Aug. Ein Besuch des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge an das Reichsfinanzministerium, Angehörige, die den Nachweis erbringen, daß sie nur zum Besuch des Kriegsgrabes eines Verwandten ins Ausland fahren, von der Gebühr zu befreien, ist abgelehnt worden.

Stuttgart, 7. Aug. Im Anschluß an die Einweihung der Eraberger-Gedächtnis-Kapelle, die am 23. Aug. bei Griesbach stattfindet, werden die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstags nach Stuttgart reisen und zu einer Fraktionsitzung am 25. August zusammentreten. Wenn es die politische Lage gestattet, wird, an den Beratungen der Fraktion auch der Reichskanzler Dr. Brüning teilnehmen.

St. Rottweil, 6. Aug. Gestern abend gegen 5.30 Uhr brach über der Stadt ein schweres Unwetter herein. Der Regen ergoß sich wolkenbruchartig, der Hagel fiel zum Teil bis zur Größe von Taubeneiern. Der in den Gärten und auf den Feldern angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiche Fensterscheiben fielen dem Hagelwetter zum Opfer.

Turnen und Sport

Verbandsmeisterschaften des Schwäb. Turn- und Spielverbandes

Vergangenen Samstag und Sonntag fanden die Verbandsmeisterschaften auf dem schön gelegenen, geräumigen Sportplatz in Albershausen statt. Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse war die Teilnehmerzahl eine recht große, fast 400 der Besten des Verbandes hatten sich eingefunden, um ihre Kräfte in friedlichem Wettstreit zu messen. Die Organisation klappte vorzüglich, so daß die Veranstaltung den besten Eindruck hinterließ. Die Leistungen standen auf beachtlicher Höhe, in manchen Kampfsportarten wurde Hervorragendes geleistet, eine Leistungsverbesserung gegenüber den letzten Verbandsmeisterschaften konnte überall festgestellt werden. Wenn im Schländerball über 58 Meter und im Hammerwurf 33 Meter erreicht wurden, so muß anerkannt werden, daß das Bestreben des Verbandes, Breitenarbeit zu leisten, Spitzenleistungen nicht beeinträchtigt. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Verbandsmeisterschaften erneut den Beweis erbracht haben, daß der Verband auch in turnerischer und sportlicher Beziehung auf der Höhe ist.

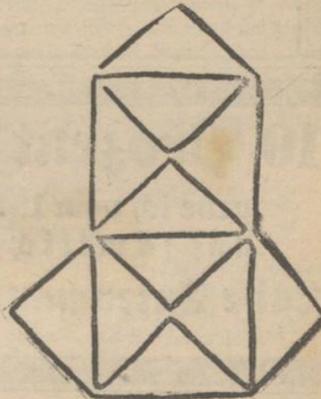
Rätfelaufösungen aus der Jugendbeilage

Wo sind die Kinder?



Etwas zum Kopfzerbrechen.

Wer kann's?



Die toten Hunde.



Buchstabenrätsel.
Staat Saat.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Der Postverkehr im Juli

Der Postverkehr ist, wie bekannt, abgesehen von dem durch Notverordnung angeordneten Schließen der Poststellen der Postämter am 14. und 15. Juli während der ganzen Krisenzeit in vollem Umfange aufrechterhalten worden. In der Zeit vom 14. bis 31. Juli haben betragen die Einzahlungen 784 Millionen RM., die Auszahlungen 782 Millionen RM. Durch bargeldlose Ueberweisung von Konto zu Konto sind 3606 Millionen RM. umgesetzt worden. In der zweiten Hälfte des Juli hat der Zugang an Postgeldkonten mehr als das Doppelte des Zugangs in der ersten Monatshälfte betragen. Der Verkehr hat sich durchweg glatt ohne jede Störung abwickeln lassen.

Produktions- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern L. R.

L. C. Berliner Produktionsbörse vom 6. August

Weizen märk. 184-186; Roggen märk. 144-145; Futtergerste 186-147; Hafer märk. 130-144; Weizenmehl 21,25 bis 24,25; Weizenkleie 10,25-10,50; Roggenkleie 9,50-9,75; Vitoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19-21; Leinfuchsen 13,20 bis 13,50; Trockenrüben 7,20-7,40; Sojafuchsen 11,70-12,40; Speisefarstojeln weiße 1,80-2,00; dto. rote 2,30-2,50; Odenwälder blaue 1,90-2,20; Allg. Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 8 Ochsen, — Bullen, 41 Jungbullen (unverkauft 30), 68 (82) Rinder, 30 Kälber, 247 Kälber, 1063 (100) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	6. 8.		4. 8.			6. 8.		4. 8.	
	Pfa.	Pfa.	Pfa.	Pfa.		Pfa.	Pfa.	Pfa.	Pfa.
Ochsen:					Kälber:				
ausgemästet	—	42-45	fleischig	—	gering genährt	—	16-19	—	13-15
vollfleischig	—	36-40			Rinder:				
fleischig	—	32-35			feinste Mast- und beste Saugkälber	43-46	43-46		
Bullen:					mittl. Mast- und gute Saugkälber	35-41	35-41		
ausgemästet	29-31	20-32			geringe Kälber	28-34	28-34		
vollfleischig	25-27	26-28			Schweine:				
fleischig	24-25	24-25			über 300 Pfd.	56-57	59		
Jungeindes:					240-300 Pfd.	56-57	59		
ausgemästet	43-46	44-47			200-240 Pfd.	55-56	58-59		
vollfleischig	36-40	37-41			160-200 Pfd.	53-54	57-58		
fleischig	30-34	30-34			120-160 Pfd.	51-52	54-56		
gering genährt	—	—			unter 120 Pfd.	38-44	40-45		
Röhe:					Sauen				
ausgemästet	—	26-31							
vollfleischig	—	20-25							

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine ruhig, Ueberstand.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Meisten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Kartoffelgroßmarkt

Stuttgarter, 6. Aug. Zufuhr 200 Ztr. Preis 2,20-2,70 RM. für 1 Zentner.

Kirchliche Nachrichten

Evans. Gottesdienst

10. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest. 9. August. Luth. Lied: 209, Allein zu dir Herr Jesu Christ. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Herrmann. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Herrmann. Anfangslied: 26 Dix, dir Jehova, will ich singen. 11 Uhr: Christenlehre, Lächter 1. Bezirk. Herrmann.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 9. Aug. 8 Uhr Frühmesse mit Kommittee; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11.30 Uhr Andacht.

Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Mittwoch 8.30 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienst der Methodistengemeinde

Calw: Sonntag, 9. Aug. 9.30 Uhr vorm. Predigt (Hertel), anschließend Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr vorm. Sonntagsschule. 2 Uhr nachm. Jungmännerversammlung.

Mittwoch 8.15 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. Stammeim: Mittwoch 8.30 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. (Nur bei schlechtem Wetter).

Oberkollbach: Dienstag 8.30 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. (Nur bei schlechtem Wetter).

Kurort Hirsau
Heute Freitag von 8-10 Uhr abends
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz
die Kurverwaltung

Lichtspiele Badischer Hof
Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr
Cyankali

Nach d. bekannten gleichnamigen Bühnenstück von Dr. Friedrich Wolf
Ein Hilferuf für die Aermsten, die ein längst überholter Paragraph heute noch dazu treibt, geheime Verbrechen zu begehen — Ein Film aus unserer Zeit für unsere Zeit — Erwerbslose 50 Pfg.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

STAMMHEIM
Der Musikverein hält am Sonntag, den 9. Aug., sein
SOMMER-FEST
ab. Sammlung der verschiedenen Vereine 1 Uhr
b. Rösle. Festzug 1/2 Uhr.
Es ladet jedermann freundlich ein
Der Ausschuss

10 Prozent
gebe ich vom 1.-20. August auf sämtliche Waren
Luise Entenmann Witwe
Leberstraße 6

Wenn
Dauerwellen
dann nur
„Grieser“ — Ohne Elektrizität
Größte Schonung für die Gesundheit
Keine Haarverbrennungen
Stromübertragungen ausgeschlossen
In meinem Damensalon führe ich nur dieses Verfahren!
Carl Günther Altburgerstraße 8 - Telefon 268
Herren- und Damenfriseurgeschäft

Senffaat
Spörgel
Rübsamen
Geschw. Deuchle
Mehrere größere
Krautständer
verkauft
Neue Handelschule.

Unser
Saison-Ausverkauf
dauert nur noch bis MONTAG, den 10. August.
Wir gewähren bis dahin auf sämtliche
Sommerrmäntel, Sommerkleider, Sommerkleiderstoffe, sowie auf sämtliche Sommerartikel einen
Rabatt bis zu 50%
auf alle übrigen Artikel einen Rabatt von **10%**
Markt-**platz 24** **Geschwister Kleemann** Bier-**gasse 2**

Große Tanzunterhaltung
Altburg
am Sonntag, den 9. August im Saale des
Georg Rentschler
wazu höflichst einladet der Besitzer
die Kapelle Hagenbucher

Es ist
Deutsche Tomaten und Gemüse
Tomaten 25 Pfg.
Gurken
Weißkraut
Rothkraut
Gelbe Rüben
Spinat
empfeicht billigt
Philipp Maft

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. Preis M. 2.75
Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19.

Schöne
Wohnung
mit 5 Zimmern oder auf Wunsch mit 6 Zimmern und Glasveranda, sowie Bad und sonstigem Zubehör sofort sehr preiswert zu vermieten.
Ankunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine bereits neue
Rund-Strickmaschine
(Richard)
verkauft billig.
Wer, sagt die Gesch.-St. bs. Bl.

Neues
Delikates-Sauerkraut
Pfund 20 & empfiehlt
Fr. Lamparter
am Markt

„Einfach fabelhaft“
Eine Riesenportion
mit auserlesenem Geschmack mit höchstem Nährwert besonders leicht verdaulich
Tomatenkäse kostet nur 30 Pfg.
Gurkenkäse kostet nur 30 Pfg.
Schnittlauch-Käse kostet nur 30 Pfg.
Knoblauchkäse kostet nur 30 Pfg.
Zwiebelkäse kostet nur 30 Pfg.
Rümmelkäse kostet nur 30 Pfg.
Dessertkäse kostet nur 30 Pfg.
Käse-Baup Spezialgeschäft

Calw
Im Wege der Zwangs-
vollstreckung versteigere ich
am Samstag, den 8. ds. Mts. vorm. 10 Uhr auf m. Kanzlei gegen bare Bezahlung: 2 Damenhemden, 2 Damenschlupfhosen, Weidenbach, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Raninchenzucht-Berein Calw
Samstag, den 8. August abends 8 Uhr

Monatsversammlung
bei Mitglied Luz, z. Schießberg. Vollzähl. Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Sterbekleider
für Männer und Frauen
Sterbekissen
Decken
Luise Schaufelberger
Marktstraße 7.



Höre Hausfrau, laß Dir sagen
REX hilft Dir in allen Lagen,
REX hält Dir zu jeder Zeit
stets ein köstlich Mahl bereit.
Beachten Sie mein
Schaufenster.

Carl Herzog
Eisenhandlung

Junge Schlachthähnen
lebend und bachfertig, gibt ab
Geflügelarm Calwerhof
Bestellungen werden entgegen genommen Leberstraße 56 I. Et.

Oberkollbach
Herzliche Einladung zum
Missionsfest
am Sonntag, den 9. August 1931,
im Garten von Frau Schwämmle.
Beginn nach mittags 1/2 3 Uhr.

Zwenberg, den 7. August 1931.
Todes-Anzeige
Unser lieber Vater
Wilhelm Hammann
Kaufmann
ist heute morgen von seinem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren erlöst worden.
In großer Trauer:
Familie Hammann
Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Georgendäum Calw
Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.
Der Georgendäumsrat.

Große Druckaufträge
von heute auf morgen fertigzustellen
ermöglichen uns unsere technischen Einrichtungen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns!
Tagblatt-Calw
Buchdruckerei
Lederstraße 23 — Fernsprecher 9.